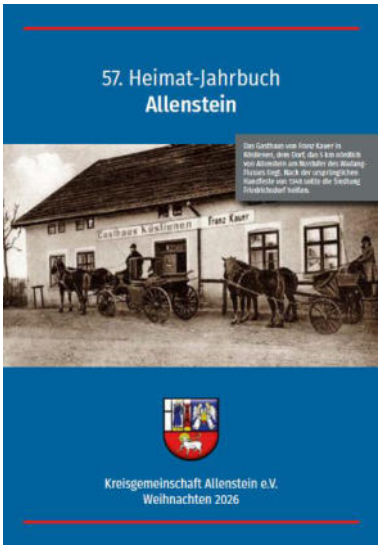


Das Heimatjahrbuch befindet sich zur Zeit im Druck.

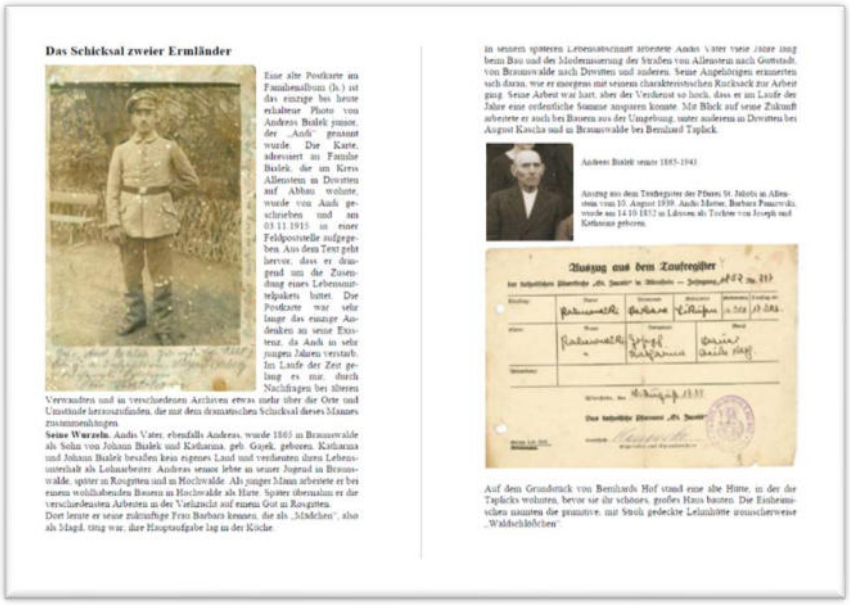
Danach folgt das „Eintüten“ in die Versandumschläge. Das geschieht wie bei unseren zwei letzten HJB´s bei unserem Kreisvertreter Andreas Grunwald in Leverkusen.
Mitdabei wird wieder unser Vorstand und weitere Aktiven sein. Arbeit gibt es genug denn die Masse an Heimatjahrbüchern beträgt genau 864,82 Kg. Diese müssen ausgepackt werden, mit dem Lesezeichen, einem Mitgliedsantrag und einer Zahlkarte in Umschläge gesteckt werden. Adressieren und Frankieren kommt hinzu. Dafür wird eine Zeit von ca. 6 bis 7 Stunden gemeinschaftlicher Arbeit veranschlagt. Wie das bei dem letzten HJB ablief berichten wir im neuen HJB auf Seite 278.
Das Lesezeichen zeigt wieder eine Aufnahme aus der Arbeit in Landwirtschaft in unserem Landkreis.

292 Seiten sind schon eine Menge, aber leider nicht ausreichend für das was sich an Beiträgen fürs HJB angesammelt hat.
So fanden z.B. folgende Beiträge keinen Platz in diesem HJB:

- Das Aufblühen der Landwirtschaft
- Der Abschied der Interallierten Kommision von Allenstein am 16. August 1920
- Von Hühnern und Hühnerfarmen
- Storch -Forschung
- Der Allensteiner Stadtwald
- Verschiedene Beiträge über Persönlichkeiten aus Stadt- und Land Allenstein
  .....und der 16 Seitige Beitrag über ein Treffen der Hohensteinkämpfer des Reserve-Infanterie-Regiments 49 vom 29.07-6.08.1938 der bisher auch noch nirgends veröffentlicht wurde.

Das also verschieben wir auf die nächste oder übernächste Ausgabe.

Das sammeln von Beiträgen fürs HJB erstreckt sich über das ganze Jahr. So ist es auch schon einige Monate her dass Herr Georg Hoff der Redaktion den Beitrag „Der Herr Kuratus und seine Neffen“ zuschickte. Die Redaktion hat den Beitrag für gut befunden und für die künftige Veröffentlichung freigegeben. Auch das Verzeichnis der Allensteiner Künstler von Hans-Peter Blasche kam im laufe des Jahres. Je früher vor dem Redaktiosschluß die Beiträge uns erreichen um so mehr habe ich Zeit für Korekturen und Bearbeitung. Nutzen auch Sie die bevorstehende Winterzeit um etwas für das HJB zu schreiben.
An dieser Stelle an DANKESCHÖN an alle Autoren die Beiträge für dieses HJB zugeschickt haben.



Das Schicksal zweier Ermländer

Eine alte Postkarte im Familienalbum (b.) ist das einzige bis heute erhaltene Photo von Andreas Bialek junior, der „Andi" genannt wurde. Die Karte, adressiert an Familie Bialek, die im Kreis Allenstein in Dwottren auf Abbau wohnte, wurde von Andi geschrieben und am 03.11.1915 in einer Feldpoststelle aufgegeben. Aus dem Text geht hervor, dass er dringend um die Zusendung eines Lebensmittelpaketes bittet. Die Postkarte war sehr lange das einzige Andenken an seine Existenz, da Andi in sehr jungen Jahren verstarb. Im Laufe der Zeit gelang es mir, durch Nachfragen bei älteren Verwandten und in verschiedenen Archiven etwas mehr über die Orte und Umstände herauszufinden, die mit dem dramatischen Schicksal dieses Mannes zusammenhingen.

Seine Wurzeln. Andis Vater, ebenfalls Andreas, wurde 1865 in Braunswalde als Sohn von Johann Bialek und Katharina, geb. Gajek, geboren. Katharina und Johann Bialek besaßen kein eigenes Land und verdienten ihren Lebensunterhalt als Lohnarbeiter. Andreas senior lebte in seiner Jugend in Braunswalde, später in Rosgitten und in Hochwalde. Als junger Mann arbeitete er bei einem vollhabenden Bauern in Hochwalde als Hirte. Später übernahm er die verschiedensten Arbeiten in der Viehzucht auf einem Gut in Rosgitten.

Dort lernte er seine zukünftige Frau Barbara kennen, die als „Mädchen", also als Magd, tätig war. Ihre Hauptaufgabe lag in der Küche.

In seinem späteren Lebensabschnitt arbeitete Andis Vater viele Jahre lang beim Bau und der Modernisierung der Straßen von Allenstein nach Gottstadt, von Braunswalde nach Dwottren und anderen. Seine Angehörigen erinnerten sich daran, wie er morgens mit seinem charakteristischen Rucksack zur Arbeit ging. Seine Arbeit war hart, aber der Verdienst so hoch, dass er im Laufe der Jahre eine ordentliche Summe ansparen konnte. Mit Blick auf seine Zukunft arbeitete er auch bei Bauern aus der Umgebung, unter anderem in Dwottren bei August Kuscha und in Braunswalde bei Bernhard Toplack.

Andreas Bialek senior 1865-1941

Auszug aus dem Taufregister der Pfarrei St. Jakobi in Allenstein vom 10. August 1939. Auch Mutter, Barbara Pomerwski, wurde am 14.10.1872 in Lötzen als Tochter von Joseph und Katharina geboren.

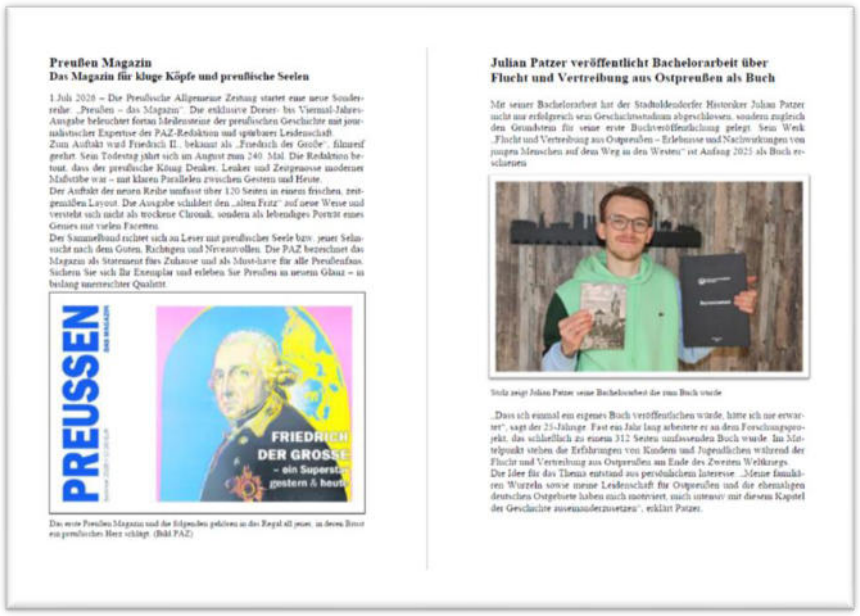
Auszug aus dem Taufregister

Auf dem Grundstück von Bernhards Hof stand eine alte Hütte, in der die Taplicks wohnten, bevor sie ihr schönes, großes Haus bauten. Die Einheimischen nannten die primitive, mit Stroh gedeckte Lehmhütte ironischerweise „Waldschlößchen".

Das Schicksal zweier Ermländer schildert Henryk Mondroch.

Ein Beitrag, der wie gewohnt von Henryk gut recherchiert und mit vielen Zeitdokumenten versehen ist.

(Seite 18-31)



Preußen Magazin
Das Magazin für kluge Köpfe und preußische Seelen

1. Juli 2026 – Die Preußische Allgemeine Zeitung startet eine neue Sonderreihe: „Preußen – das Magazin". Die exklusive Dreier- bis Viermal-Jahres-Ausgabe beleuchtet fortan Meilensteine der preußischen Geschichte mit journalistischer Expertise der PAZ-Redaktion und spürbarer Leidenschaft.

Zum Auftakt wird Friedrich II., bekannt als „Friedrich der Große", flimmerf gerahmt. Sein Todestag jährt sich am August zum 240. Mal. Die Redaktion betont, dass der preußische König Denker, Leader und Zeitgenosse moderner Maßstäbe war – mit klaren Parallelen zwischen Gestern und Heute.

Der Auftakt der neuen Reihe umfasst über 120 Seiten in einem frischen, zeitgemäßen Layout. Die Ausgabe schildert den „alten Fritz" auf neue Weise und versteht sich nicht als trockene Chronik, sondern als lebendiges Porträt eines Genies mit vielen Facetten.

Der Sammelband richtet sich an Leser mit preußischer Seele bzw. jener Sehnsucht nach dem Guten, Richtigen und Niveauvollen. Die PAZ bezeichnet das Magazin als Statement fürs Zuhause und als Must-have für alle Preußenfans. Sichern Sie sich Ihr Exemplar und erleben Sie Preußen in unserem Glanz – in bislang unerreichter Qualität.

Das erste Preußen Magazin und die folgenden gehören in das Regal all jener, in denen Brust ein preußisches Herz schlägt. (Bild: PAZ)

Julian Patzer veröffentlicht Bachelorarbeit über Flucht und Vertreibung aus Ostpreußen als Buch

Mit seiner Bachelorarbeit hat der Stadtoldendorfer Historiker Julian Patzer nicht nur erfolgreich sein Geschichtsstudium abgeschlossen, sondern zugleich den Grundstein für seine erste Buchveröffentlichung gelegt. Sein Werk „Flucht und Vertreibung aus Ostpreußen – Erlebnisse und Nachwirkungen von jungen Menschen auf dem Weg in den Westen" ist Anfang 2025 als Buch erschienen.

Stolz zeigt Julian Patzer seine Bachelorarbeit die zum Buch wurde

„Dass ich einmal ein eigenes Buch veröffentlichen würde, hätte ich nie erwartet", sagt der 25-Jährige. Fast ein Jahr lang arbeitete er an dem Forschungsprojekt, das schließlich zu einem 312 Seiten umfassenden Buch wurde. Im Mittelpunkt stehen die Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen während der Flucht und Vertreibung aus Ostpreußen am Ende des Zweiten Weltkriegs.
Die Idee für das Thema entstand aus persönlichem Interesse. „Meine familiären Wurzeln sowie meine Leidenschaft für Ostpreußen und die ehemaligen deutschen Ostgebiete haben mich motiviert, mich intensiv mit diesem Kapitel der Geschichte auseinanderzusetzen", erklärt Patzer.

Ab Seite 280 stellen wir einige Publikationen vor so z.B. PREUSSEN das Magazin – das neue Format der Preußischen Allgemeinen Zeitung oder das Buch von Julian Patzer über Flucht und Vertreibung.



Treffen Grieslienen und Stabigotten

Das Kirchspieltreffen Grieslienen, Stabigotten am 19.04.26 am Baldeneysee war mal wieder gut besucht. Es waren ca. 45-50 Personen und jedes Jahr kommen neue Gäste dazu. Ich hoffe, dass es nächstes Jahr mehr sein werden. – so das Fazit von Johann Cerra der das Treffen organisiert und betreut.
Auf den Folgenden Seiten, einige Bilder von dem Treffen und die Termine für das Jahr 2027.

Bilder und Berichte von unseren Treffen und natürlich auch die Termine für die Treffen in 2027 sind in diesem HJB